




## Deutscher Rohstofftag: Attac fordert alternative Rohstoffstrategie

Deutscher Rohstofftag: Attac fordert alternative Rohstoffstrategie - Attac fordert alternative Rohstoffstrategie - Bundesregierung und EU fördern Ressourcenraub im Konzerninteresse - Anlässlich des so genannten Deutschen Rohstofftages am morgigen Mittwoch in Berlin hat das globalisierungskritische Netzwerk Attac eine Abkehr von der wachstumsorientierten Rohstoffstrategie der Bundesregierung und der Europäischen Union gefordert. "Deutschland ist mit seiner Exportorientierung einer der größten Rohstoffkonsumenten der Welt. Wir nennen es Ressourcenraub, wenn in Handels- und Investitionsabkommen mit rohstoffreichen Ländern einseitige Vorteile für Unternehmen durchgedrückt werden", sagte Hanni Gramann vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. Unter dem Motto "Strategien für eine nachhaltige Rohstoffversorgung" stehen beim Rohstofftag unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Zusammenarbeit und wirtschaftliche Entwicklung der verlässliche Zugang zu Ressourcen und die Versorgungssicherheit deutscher und europäischer Unternehmen im Fokus. "Entwicklungszusammenarbeit wird als Druckmittel zur Sicherung der Rohstoffversorgung eingesetzt", stellte Hanni Gramann fest. "Auch bei weiteren deutsch-afrikanischen Rohstoffpartnerschaften werden Interessen der lokalen Bevölkerungen wie Umweltschutz, zumutbare Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Menschenrechten bei der Ausbeutung von Bodenschätzen auf der Strecke bleiben." Zusammen mit der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation Medico International setzt sich Attac für eine alternative Rohstoffstrategie ein. Dafür fordern beide Organisationen von der EU und der Bundesregierung: keine Freihandelsverträge mit Entwicklungsländern abzuschließen und deren Recht zu respektieren, die Exporte selbst zu regulieren und Gesetze für Investitionen zu erlassen; verbindliche Regeln für den Abbau von Rohstoffen zu erlassen, die wirksame Beschwerdemechanismen enthalten: Unternehmen müssen für die Folgen ihrer Geschäftstätigkeit international zur Verantwortung gezogen werden können. Der Import von Konfliktressourcen muss unterbunden werden; die Entwicklungshilfe nicht für die Rohstoffinteressen der EU zu instrumentalisieren und niemals militärische Mittel für die Deckung des Ressourcenbedarfs einzusetzen; eine alternative Rohstoffstrategie zu entwickeln, die eine Umkehr von der auf Verbrauch und Konsum ausgerichteten Wirtschaftsweise zu einer gerechten Verteilung und nachhaltigen Nutzung der vorhandenen Ressourcen beinhaltet. Für Rückfragen und Interviews: Hanni Gramann, Attac-Koordinierungskreis, Tel. (0160) 4826 798. Weitere Informationen: [http://kurzlink.de/attac\\_rohstoffraub](http://kurzlink.de/attac_rohstoffraub) - Pressestelle Attac Deutschland - Post: Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M - Tel.: 069/900 281 -42 / -31 - Mail: [presse@attac.de](mailto:presse@attac.de), Fax: 069/900 281-99 -  [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pindir\\_=544097](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pindir_=544097) width="1" height="1">

### Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

[presse@attac.de](mailto:presse@attac.de), Fax: 069/900 281-99

### Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

[presse@attac.de](mailto:presse@attac.de), Fax: 069/900 281-99

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen - wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv. Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.